Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 56 (1969)
Heft: 12

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umschau

Interkantonale Lehrmittelkonferenz

Unter dem Vorsitz von Ständerat Josef Ulrich, Erziehungsdirektor des Kantons Schwyz, beschäftigte sich die Konferenz an ihrer Jahresversammlung vom 28. Mai 1969 in Zug mit dem Stand der Lehrmittelplanung, insbesondere für die Muttersprache und das Rechnen. Mit Genugtuung entnahm man dem von Dr. Oskar Bettschart erstatteten Tätigkeitsbericht, daß die organisatorischen Maßnahmen für eine überregionale Zusammenarbeit in der Lehrmittelgestaltung getroffen worden sind. So wird die bevorstehende Gründung eines Lehrmittelinstituts geeignet sein, in Zusammenarbeit mit Behörden, Fachleuten und Verlagen auf überregionaler Basis Lehrmittel zu entwickeln und damit eine wirksame Koordination im Schulwesen zu gewährleisten.
Im weitern genehmigte die Konferenz einen Plan für die Ausbildung der Lehrerschaft an den neuen Lehrmitteln, verbunden mit methodischen Hinweisen. Die Methode für die Benützung der Rechenlehrmittel ist den neueren Erkenntnissen gegenüber noch offen, so daß die gegenwärtigen schweizerischen Verhältnisse auf diesem Gebiet berücksichtigt bleiben.
Die Frage der Schaffung von Lehrmitteln für den Fremdsprachenunterricht auf audiovisueller Basis im Hinblick auf einen frühern Beginn dieses Unterrichts wird ebenfalls geprüft.

Tagung katholischer Religionslehrer an den Mittelschulen

Die Arbeitsgemeinschaft der kath. Religionslehrer an den Schweiz. Mittelschulen bot an ihrer gut besuchten Versammlung in Flüeli-Ranft eine allseitige Orientierung über das Thema «Jugend vor der Gottesfrage». Diese Tagung in der Osterwoche bot dem prominenten Teilnehmer, Dr. A. Hänggi, dem Bischof von Basel, Gelegenheit, den Organisatoren und allen zu danken, die seit 10 Jahren auf diese Weise den Religionsunterricht anregen und erneuern. Flüeli-Ranft und das gastliche Haus «Pax Montana» eignen sich vorzüglich zu solchen Treffen. Die hauptsächlichsten Organisatoren sind der Obmann Dr. H. Krömler, Dr. Fortunat Diethelm und Dr. A. Gügler, die Arbeit und Mühe nicht scheuten zum Gelingen der Tagung.
Das erste Referat hielt Univ. Prof. N. Luyten über das Thema: «Die Gottesfrage in philosophischer Schau.» Der Referent wies hin auf das phänomenologische, naturwissenschaftliche und subjektive Denken der heutigen Generation.
Der zweite Referent, Obmann Dr. H. Krömler, beleuchtete die Gottesfrage im Hinblick auf die neuere deutsche Literatur. Dr. F. Furger behandelte die Gottesfrage im Hinblick auf den heutigen Unterricht und auf das heutige Verstehen der jungen Studenten. Dr. A. Läpple, der durch seine Werkbücher bekannte Referent aus München, sprach in seinem ersten Referat über die «Theologie der Gottesfrage» und in seinem mehr praktischen Referat über «Die Behandlung der Gottesfrage in der Mittelschule». Im geselligen Zusammensein äußerten sich die Teilnehmer beglückt über die reichen Anregungen der ganzen Tagung.
Viele fanden den Höhepunkt in den beiden Eucharistiefeiern im Ranft. In der ersten hielt bei der Konzelebration Bischof A. Hänggi die Homilie über die Quelle und den Sinn der Verkündigung des Wortes Gottes. Unter den Teilnehmern waren Geistliche und Schwestern, Laien und Lehrerinnen und Studenten. Es wurde bekanntgegeben, daß für nächstes Jahr wieder in der Osterwoche ein solches fruchtbares Treffen geplant ist. *-lr.*

Schweizerische Sekundarlehrerkonferenz

In Zürich trafen sich am 3. Mai 1969 die Präsidenten von 14 kantonalen Sekundar- und Bezirkslehrerkonferenzen zur ordentlichen Frühjahrskonferenz.
Es wurde dabei Kenntnis genommen von den Vorarbeiten zum Jahrbuch 1969. Diese Publikation dient der permanenten Weiterbildung und bringt mannigfaltige Anregung zur pädagogischen Besinnung und zur praktischen Schulführung. Der im Herbst 1969 erscheinende Band ist vorwiegend dem programmierten Unterricht gewidmet und wird Hinweise und praktische Erfahrungen über den Einsatz von Lehrprogrammen und der Arbeit mit der audio-visuellen Methode und im Sprachlabor enthalten.
Indem die Schweiz. Sekundarlehrerkonferenz neuerdings in einer Kommission der Erziehungsdirektoren-Konferenz mitarbeitet und weiterhin hofft, in der Eidgenössischen Maturitätskommission Gehör zu finden, vertritt sie an maßgebender Stelle die Begehren der Lehrerschaft dieser Schulstufe. Als besondere Postulate gelten: die weitere Aufwertung und Ausbildung der Sekundar- resp. Bezirksschule als Unterbau der Maturitätsschulen und das Begehren nach einer gesamtschweizerischen Bildungskonzeption. Diese wird die gleiche Dauer der Schulzeit, gleichzeitige Uebertritte in höhere Schulstufen sowie einheitliche Lehrpläne und damit gleiche Stoffprogramme ermöglichen. Da in allen deutschsprachigen Kantonen die gleichen Anliegen vertreten werden, wird sich die SSK bemühen, alle kantonalen Lehrerorganisationen dieser Stufe in der Dachorganisation zu vereinen. In den Kantonen Bern und Aargau wird demnächst über einen Beitritt entschieden.

Im Dienste des behinderten Kindes

In den letzten Jahren ist das Verständnis für die geistig oder körperlich behinderten Kinder in erfreulicher Weise gewachsen, nicht zuletzt auch dank der fortgesetzten Aufklärung namentlich der Eltern. Wie Universitätsprofessor Dr. Eduard Montalta in seinem Jahresbericht über die weitgespannte Tätigkeit des Instituts für Heilpädagogik in Luzern darlegt, konnte das Institut in neue und zweckmäßig eingerichtete Räume an der Löwenstraße 5 in Luzern umziehen.
Die Träger dieses segensreich wirkenden Instituts sind der Schweiz. Caritasverband, der Schweiz. Katholische Anstaltenverband, das Seraphische Liebeswerk in Solothurn und zahlreiche Freunde und Gönner und — durch einen sehr willkommenen Beitrag — auch das Fastenopfer der Schweizer Katholiken. Dieses leistet

seit Jahren einen Betriebskostenbeitrag, ohne den das Institut seinen mannigfachen Aufgaben nicht im heutigen Rahmen nachzukommen in der Lage wäre. Die finanzielle Basis wird jedoch bei den steigenden Ansprüchen von Grund auf saniert werden müssen.

Die Tätigkeit wurde in allen Sparten, vielfach sogar ganz beträchtlich, gesteigert. Die nackten Zahlen können aber kaum einen Begriff davon geben, was hinter jedem einzelnen Kinde und seiner Umwelt an Schicksalen und Problemen zu bewältigen war. Wie Professor Montalta ausführt, hat sich die Mithilfe von Praktikanten gut ausgewirkt. Wegen Personalmangel konnten nicht alle Anfragen von auswärts berücksichtigt werden. Die Mitarbeiter prüften 10 Kinder in Küßnacht a. R. auf ihre Hilfsschulbedürftigkeit, 20 Kinder in Siebnen/Schübelbach (Schwyz) im gleichen Sinne und 11 Kinder in Muotathal/Schwyz auf ihre Schulreife. Das Hauptgewicht der Tätigkeit des Instituts für Heilpädagogik in der externen Erziehungsberatung lag auf Schul- und Erziehungsschwierigkeiten. Dabei waren die Buben — wie immer — in der überwiegenden Mehrzahl. Wenn es gelänge, langfristig tätige Mitarbeiter zu verpflichten, könnten diese Stellen den wachsenden Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden. Es liegt auch im Bestreben des Instituts, die Zusammenarbeit mit andern Stellen und Fachkreisen zu pflegen. Das Institut hat im Laufe des Berichtsjahres bei der Lösung verschiedener Probleme in ganz verschiedenen Gegenden unseres Landes beratend und entscheidend mitgewirkt. Dies gilt ganz besonders für das Gebiet der Früherfassung und die heilpädagogische Förderung geistig behinderter Kinder.

Die unermüdliche Sekretärin, Fräulein Stephanie Hegi, wurde in ehrenvoller Weise zur Präsidentin der Schweizerischen Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte gewählt.

Neben allen diesen täglichen Aufgaben sei auch festgehalten, daß das Institut immer mehr um Information und Auskunft gebeten wird. Ebenso nehmen die Besuche aus dem In- und Ausland zu.

Die *ambulante Erziehungsberatung* erzeigt folgende Frequenztabelle:

	Kinder	Konsultationen
Baden	41	84
Basel	47	610
Einsiedeln	19	22
Freiburg	451	4929
Frick	28	28
Luzern	148	463
Sargans	10	20
Solothurn	176	492
Wangen b. O.	56	107
Wohlen	102	116
Total	1078	6871

Die Zunahme gegenüber dem Jahre 1967 beträgt 2000 Konsultationen.

Die *Sprachheil-Ambulatorien* wurden besucht in Freiburg von 223 Kindern mit 3534 Konsultationen, in Luzern von 162/1931, in Sarnen von 42/412, in Solothurn von 28/72, total von 455 Kindern mit 5949 Konsultationen. Zunahme gegenüber 1967 rund 800 Konsultationen.

Die *Beobachtungsstationen* weisen folgende Zahlen auf: Bethlehem Wangen SO 42 Mädchen, 60 Knaben, total 102, Oberziel-St. Gallen 25/29, total 54, Kastanienbaum Sonnenblick 15/0, total 15, Knutwil St. Georg 0/25, total 25, insgesamt demnach 83 Mädchen und 114 Knaben, total 197 Kinder.

Dringend notwendig wäre vor allem auch der Ausbau des logopädischen Ambulatoriums in Luzern und der extralokalen Erziehungsberatungsstellen. Notwendig wäre auch die Gründung neuer Erziehungsberatungsstellen. — Es geziemt sich, für all diese wertvolle Arbeit im Dienste der behinderten Kinder auch öffentlich den herzlichsten Dank auszusprechen.

Aus Kantonen und Sektionen

Uri: Instruktive Exkursion an die Nationalstraße 2

Es werden nur wenige Jährchen vergehen, und dann haben sich die Urner Lehrer mit der vierspurigen Verkehrsader der Nationalstraße im Heimatkundeunterricht zu befassen. Damit diese Stunden erfolgreich gestaltet werden können, ist es eine Notwendigkeit, daß man sich an Ort und Stelle über die Gegebenheiten des Geländes, die Schwierigkeiten des Tunnelvortriebes, die Enge des Tales mit den durchzuschleusenden Spuren der Gotthardbahn, des alten Gotthardpasses und den lebensnotwendigen Drähten der Elektrizitätswerke auseinandersetzt. Dies ermöglichte in einer kurzen Orientierung Herr Ing. Günter Schneppendahl vom Kantonalen Bauamt Uri in der einen Tunnelröhre des Plattitunnels ob Amsteg. Mit einem leichten Schmunzeln haben wir den Mineurenhelm aufgesetzt. Besonders in den Tunnels, die noch nicht ausgebaut waren, ahnten wir, daß der Berghang seine Launen haben könnte. Herr Schneppendahl hat uns vieles auf dem Marsch vom Plattitunnel weg bis hinaus zum vieldiskutierten Steinbruch «Güetli» erläutert, was dem Laien sehr oft bei der flüchtigen Durchfahrt verborgen bleibt. Wir danken dem Lehrerverein für die Organisation der beiden Exkursionsnachmittage am 28. und 29. Mai und ebenso der Baudirektion Uri für die instruktive Führung. Wir wollen nur hoffen, daß wir eine solche Exkursion wieder einmal erleben dürfen, wenn die Mineure an der Linksufrigen mit dem Bohrhammer in den Kalkfelsen über dem Rütli wühlen, denn dort wird es auch verschiedenste Probleme zu lösen geben für die Männer am Fels wie die Herren im Baubüro. *r.*

Luzern: Pfingsttagung des Luzerner Kantonalverbandes des KLVS

Gegen dreihundert Lehrer fanden sich zur Pfingsttagung des Luzerner Kantonalverbandes des KLVS und VKLS in Ebikon ein. Der Präsident, Franz Wüest, Zell, freute sich, daß trotz der Verschiebung des Datums und des Ortes eine solch große Schar von Lehrerinnen und Lehrern sich einfanden. In seinem Jahresbericht führte er aus, daß der Kantonalverband die Aufgabe habe, die Sektionsarbeit zu koordinieren und den Ver-